

Wie das Börsegebäude sich gegenwärtig (s. die Abbildung pag. 1.) darstellt, ist der Plan zu demselben in seinen Grundzügen in der Versammlung des Verwaltungsausschusses vom 30. August 1834 mit Hinzuziehung des damals in Leipzig anwesenden Börsenvorstandes einstimmig genehmigt worden.

Es enthält das

erste (Parterre-) Geschos den Haupteingang, links desselben den Abrechnungssaal für die Leipziger Commissionairs, und rechts vier Zimmer; das

zweite Geschos (Bel Etage) aber einen großen, freien, die ganze Länge und Breite des Hauses einnehmenden Saal von 60 Ellen Länge, 25 Ellen Breite und 16 Ellen Höhe.

Angebaut ist nach dem Hofe zu das Treppenhaus, was außer der Haupttreppe noch die dem Hausmanne nöthigen Räume im ersten und zwei Zimmer im zweiten Geschoße in sich faßt. Wenn nun in dem in der Cantate-Versammlung der letztverfloßenen Jubiläumsmesse gehaltenen Vortrage Herr Fried. Perthes aus Gotha als Vorsitzender des Vorbereitungs-Comité's erwähnte, daß mit Berücksichtigung des Antrages des Leipziger Vereines man den Plan dahin entworfen, in der Börse ein Gebäude von drei Stockwerken, von denen das

erste den Haupteingang, vier Gewölbe mit Stube und Kammer, eines mit einer Stube und die Hausmannswohnung, das

zweite den Abrechnungssaal, vier Zimmer und zwei Gallerieen, das

dritte einen kleinern, den Abrechnungen der Leipziger Commissionairs bestimmten Saal nebst fünf Zimmern

enthalten würde, aufzurichten: so konnte, da nach dieser Mittheilung erst die Hauptfrage gestellt wurde, ob überhaupt zum Börsenbau wirklich geschritten werden sollte, die Form und innere Einrichtung erst als ganz präliminair angesehen werden, und dem Verwaltungsausschusse mußte die Lösung der Aufgabe überlassen bleiben, ob jener vorläufige Plan auch ganz nach der in der Hauptversammlung gegebenen unmaßgeblichen Ansicht zu realisiren sei. Er ließ daher eine seiner ersten Arbeiten sein, die früheren, ihm von dem Vorbereitungs-Comité übergebenen Baupläne einer ganz speciellen Untersuchung zu unterwerfen, das bestehende Bedürfniß an Räumlichkeit mit dem Wesen und dem Charakter eines die Gesammtheit der deutschen Buchhändler und somit den deutschen Buchhandel selbst würdig repräsentirenden öffentlichen Gebäudes gehörig zu vereinbaren und dem Ganzen edle Form von Außen, wie die gediegenste Festigkeit in seinen innern Constructionen zu sichern.

Das Urtheil der erfahrensten Sachverständigen sprach über das dritte Geschos, was unmittelbar über den großen, freien, das zweite bildenden Saal errichtet werden sollte, so erhebliche Zweifel und Bedenklichkeiten aus, daß eben in der Berathung des 30. August einstimmig beschlossen wurde, dem Hängewerke der Decke des freien Saales, was nur sich selbst dauerhaft zu tragen im Stande sei, den Ueberbau eines dritten Geschosses nicht zuzumuthen, auch da die Deputation des Leipziger Gremiums sich dahin aussprach, eine ausreichende Räumlichkeit im ersten Geschoße annehmen zu wollen, lieber die projectirte Einrichtung zu Handlungslocalen, wie die etwaige Vermiethung der Zimmer des dritten Geschosses fallen zu lassen und so der Solidität des Baues allen Vorschub zu leisten, zugleich aber auch dadurch Gelegenheit zu gewinnen, die architektonischen Verhältnisse des großen Saales des zweiten Geschosses möglichst regelrecht herzustellen.

Je sicherer der Verwaltungsausschuß überzeugt ist, ein ähnlichen Zwecken gewidmetes, sonst nirgends vorhandenes Gebäude werde Jahrhunderte hindurch die Zierde unserer Handelsbranche bleiben, desto mehr fühlte er sich bewogen, von dessen Benutzung unter den vorliegenden Umständen zu Privat Zwecken zu abstrahiren und es zunächst seinem eigentlichen öffentlichen Zwecke gemäß einzurichten; er hat seine Genugthuung bereits in der Zustimmung des Börsenvorstandes gefunden, nicht zweifelnd, auch die Gesammtheit der Mitglieder des Vereines werde in Hinblick auf die hohe Bedeutsamkeit und Zweckgemäßheit der Sache dieselben Gesinnungen hegen.